

# BfH stimmt über Alten Markt ab

Bürgersprechstunde zum Busverkehr in der Innenstadt – geteiltes Echo

Herford (ram). »Einfach mal den Bürger fragen«, lautete die Devise der Ratsfraktion »Bürger für Herford« (BfH) in Bezug auf die geplante Umgestaltung des Alten Marktes. Allzu viele Bürger haben sich am Mittwochabend dann nicht in der Gaststätte Knolle eingefunden, dennoch wurde bei der Bürgersprechstunde der BfH lebhaft diskutiert. Und abgestimmt.

BfH-Fraktionschef Daniel Brumberg und sechs weitere Anwesende wollen in Zukunft zwar weniger Busverkehr auf dem Alten Markt, so ganz sollen die Busse von dort aber nicht verschwinden. Vier Zuhörer stimmten dafür, dass alles so bleibt wie es ist, also der Alte Markt auch in Zukunft ein Knotenpunkt für den Busverkehr in Herford bleibt. Sechs Gäste der Versammlung folgten jedoch dem Vorschlag von Bürgermeister Tim Kähler und sprachen sich für eine Verbannung der Busse vom Alten Markt aus.

Größter Kritiker dieser Variante war auch am Mittwochabend Kurt Prautzsch, Inhaber eines Kiosks am Alten Markt. »Ich warne vor einem Sozialkonflikt in der Stadt.

Hier sollen die Bedürfnisse der Reichen und Schönen befriedigt werden auf Kosten derer, die nicht mehr so gut zu Fuß sind«, erklärte Prautzsch. Was er meint: Weil der Busverkehr nach den Plänen Kählers vom Alten Markt auf den Bereich Rennstraße und Triebenstraße verlagert werden soll, müssten ältere Menschen, die beispielsweise auf einen Rollator angewiesen sind, einen Weg von 150 Metern (eine Strecke) zurücklegen, um auf den Alten Markt zu gelangen. Man müsse auf die Mobilitätsbedürfnisse vor allem auch der älteren Menschen Rücksicht nehmen, so Prautzsch.

Ganz anderer Meinung war Lutz Breder vom gleichnamigen Optikergeschäft aus der Bäckerstraße: »Ich bin dafür, dass der Alte Markt



BfH-Fraktionsvorsitzender Daniel Brumberg.

treibenden dort finanzielle Einbußen erlitten. Ein Zeichen, dass es geht«, so Breder.

Dem widersprach Prautzsch: »Bei uns hat sich die Sperrung des Alten Marktes im September im Umsatz bemerkbar gemacht. Ein Teil der Kunden hat uns nicht besucht. Und ich weiß von anderen Einzelhändlern, dass es ihnen ebenso ergangen ist.«

Das in der städtischen Vorlage erwähnte »Gefährdungspotenzial«

vom Busverkehr befreit wird. Ich finde es gut, dass der Bürgermeister hierzu einen konkreten Vorschlag auf den Tisch gelegt hat. Während der Erdarbeiten vor einigen Monaten, als der Alte Markt für den Busverkehr gesperrt war, hat nach meiner Kenntnis keiner der Geschäfts-

auf dem Alten Markt durch den Busverkehr bezeichnete Prautzsch als »Killerphrase«. Er kenne keine Statistik, die dieses Gefährdungspotenzial bestätigen würde. Für eine Entzerrung des Busverkehrs auf dem Alten Markt sprach sich BfH-Fraktionschef Daniel Brumberg aus: »Der Alte Markt ist ein Sahnestück in Herford. Wir sollten versuchen, dort weniger Busse fahren zu lassen. Der Vorschlag des Bürgermeisters, die Busse von dort ganz zu verbannen, ist mir zu rigoros.«

Horst Strate unterbreitete den Vorschlag, die Stadt bzw. der mbv möge kleinere Busse dort einsetzen, eventuell sogar mit Elektromotoren betreiben. Auch dadurch ließe sich die Situation am Alten Markt verbessern. Das Argument, ältere Menschen müssten weitere Wege in Kauf nehmen, wenn der Busknotenpunkt an die Triebenstraße verlegt werden würde, wollte Hans-Herbert Krüger nicht gelten lassen: »Auch Menschen mit Rollatoren sollen ein paar Meter gehen. Die Strecke zwischen Alter Markt und Triebenstraße halte ich für zumutbar.«